



An den Grossen Rat

13.5181.04

BVD/P135181

Basel, 20. November 2019

Regierungsratsbeschluss vom 19. November 2019

Anzug Daniel Goepfert und Konsorten betreffend Verbesserung der grenzüberschreitenden Tarifangebote im öffentlichen Verkehr

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 18. Oktober 2017 vom Schreiben 13.5181.03 des Regierungsrats Kenntnis genommen und – dem Antrag des Regierungsrats folgend – den nachstehenden Anzug Daniel Goepfert und Konsorten stehen gelassen und dem Regierungsrat zum erneuten Bericht überwiesen:

„Für S-Bahn-, Tram- und Busreisende ist die Situation im grenzüberschreitenden Nahverkehr schwierig. Die Abonnements des TNW und das GA sind im trinationalen Raum nicht gültig. Es ist auch kein Ausbau zu einem Abo + vorgesehen. Als Begründung wird angegeben, dass es im trinationalen Raum um Basel zu viele Anbieter gäbe und eine Koordination deshalb nicht möglich sei. Es fällt im Gegensatz zu dieser Behauptung aber auf, dass der Bau einer S-Bahn, der angefangene und der geplante Bau von zwei grenzüberschreitenden Tramlinien trotz der vielen Anbieter möglich waren und der Geldtransfer von Basel-Stadt ins grenznahe Ausland trotz dieser vielen Anbieter reibungslos über die Bühne ging. Ein weiteres Problem für die Reisenden besteht darin, dass an den Automaten in Basel und Riehen nur Hinfahrten gelöst werden können. Für die Rückfahrt muss ein Ticket gelöst werden, für das oft der genaue Münzbetrag in Euro und Cent bereitgestellt werden muss (beispielsweise im Bus von Saint-Louis nach Basel). Schliesslich gibt es grosse Tarifunterschiede. Die Hinfahrt nach Saint-Louis kostet für eine Person, die erst ab Grenze bezahlt, am Automaten EUR 3.50. Die Hin- und Rückfahrt zum Stadtzentrum von Saint-Louis kostet hingegen, wenn sie im Bus an der Schifflände selbst bezahlt wird, nur EUR 2.20. Hier besteht ein gewisser Erklärungs-, respektive Senkungsbedarf. Alle oben beschriebenen Schwierigkeiten sollten unserer Ansicht nach unbedingt behoben sein, bevor die Verlängerung der Tramlinie 8 beendet ist.

In diesem Sinne bitten wir den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- welche Massnahmen er zu ergreifen gedenkt, damit der Ausbau der TNW und GA-Abonnements zu einer Nutzung im grenzüberschreitenden Nahverkehr möglich wird;
- wie er es erreichen will, dass an den Automaten Billette für die Hin- und die Rückfahrt ins grenznahe Ausland gelöst werden können;
- wie deutliche Preisunterschiede für Fahrkarten an dasselbe Ziel vermieden werden können;
- ob er die Meinung teilt, dass diese Massnahmen vor der Fertigstellung der Tramverlängerung nach Weil am Rhein ergriffen werden müssen und wie er sich zur Tatsache stellt, dass die vielen Anbieter im grenznahen öffentlichen Verkehr zwar eine Koordination der Tarife, nicht aber die Verlängerung von Tramlinien und die Kostenbeteiligung unseres Kantons verhindern.

Daniel Goepfert, Heinrich Ueberwasser, Helmut Hersberger, Christine Wirz-von Planta, Emmanuel Ullmann, Stephan Luethi-Brüderlin, Eveline Rommerskirchen, Heiner Vischer, Eduard Rutschmann, Roland Vöggtli“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat unterstützt das zentrale Anliegen des Anzugs Goepfert nach einer Vereinfachung des Tarifsystems im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr. Er erwartet deshalb vom Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) und von den beteiligten Transportunternehmen, dass sie das grenzüberschreitende Tarifangebot zusammen mit den ausländischen Partnern kundenfreundlich ausgestalten und in beiden Richtungen für eine bessere Durchlässigkeit zwischen den länderspezifischen Angeboten sorgen.

Der Regierungsrat hat bereits in mehreren Antworten auf politische Vorstösse des Grossen Rates darauf hingewiesen, dass die Tariffestlegung im öffentlichen Verkehr nicht in seiner Kompetenz liegt. Er unterstützt aber die zuständigen Stellen soweit möglich.

Der TNW hat in den letzten beiden Jahren in intensiven Verhandlungen mit den Partnern im grenznahen Ausland wesentliche Verbesserungen beim grenzüberschreitenden Tarifangebot erreichen können.

2. Beantwortung der Fragen

- *Welche Massnahmen er zu ergreifen gedenkt, damit der Ausbau der TNW- und GA Abonnements zu einer Nutzung im grenzüberschreitenden Nahverkehr möglich ist*

Mit der gegenseitigen Anerkennung der Verbundabonnemente im Nahbereich des Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL, Zonen 1,2, und 3) bzw. des TNW (Zonen 10 und 40), gültig ab Fahrplanwechsel 2019, haben TNW und RVL eine wesentliche Vereinfachung des Tarifangebots im Abonnementsbereich erzielen können. Für die Besitzerinnen und Besitzer des Schweizer U-Abos wird damit der Gültigkeitsbereich des Abos wesentlich vergrössert, sie können ohne Einschränkung mit Tram, Bus und S-Bahn nach Lörrach, Weil am Rhein und Grenzach-Wyhlen fahren. Im Gegenzug können die deutschen RegioCard-Inhaberinnen und -Inhaber das ÖV-Angebot in den Zonen 10 und 40 (Rheinfelden) des TNW benützen.

Die Tarifpartner im Dreiland sind in engem Kontakt und entwickeln das Angebot im grenzüberschreitenden Verkehr laufend weiter.

- *Wie er es erreichen will, dass an den Automaten Billette für die Hin- und die Rückfahrt ins grenznahe Ausland gelöst werden können*

TNW und RVL haben sich im Jahr 2018 auf ein gemeinsames Angebot bei Einzelbillets für Hin- und Rückfahrt geeinigt. Seit diesem Zeitpunkt ist unter anderem auch auf dem Rückweg von Deutschland in die Schweiz das Halbtax-Abo gültig.

In den betroffenen Verbünden und bei Distribus wird heute kein Retourbillet angeboten. Eine spezielle Lösung für den grenzüberschreitenden Verkehr wäre deshalb nicht sinnvoll und würde bei der Kundschaft neue Verwirrung schaffen. Als Alternative zum separaten Lösen von Hin- und Rückfahrt bietet sich für den grenznahen Raum die preislich attraktive Tageskarte „Ticket TriRegio“ an.

- *Wie deutliche Preisunterschiede für Fahrkarten an dasselbe Ziel vermieden werden können*

Mit der Inbetriebnahme der Tramlinie 3 bis Saint-Louis Gare per Fahrplanwechsel Dezember 2017 wurde das grenzüberschreitende Tarifangebot angepasst. Neben den Zonentarifen von TriRegio wird ein streckenbezogener Tarif angeboten, der in der Schweiz auf der Linie 3 bis Barfusserplatz und auf den Buslinien 603/604 bis Schiffflände gültig ist. Der "Haustarif" von Distribus gilt nur noch bis zur Grenze auf französischer Seite.

- *ob er die Meinung teilt, dass diese Massnahmen vor der Fertigstellung der Tramverlängerung nach Weil am Rhein ergriffen werden müssen.*
- *wie er sich zur Tatsache stellt, dass die vielen Anbieter im grenznahen öffentlichen Verkehr zwar eine Koordination der Tarife, nicht aber die Verlängerung von Tramlinien und die Kostenbeteiligung unseres Kantons verhindern.*

Bei Tariffragen liegt die Kompetenz auf Schweizer Seite beim TNW bzw. bei den betroffenen Transportunternehmen. Auf deutscher und französischer Seite sind die Zuständigkeiten unterschiedlich, verantwortlich sind je nachdem ebenfalls ein Tarifverbund, ein Gemeindeverband oder die betroffenen Transportunternehmen selbst. Die verschiedenen Partner auf allen Seiten haben in diesem Fragenkomplex unterschiedliche Interessen. Wo gemeinsame Interessen bestehen, etwa bei der Tramverlängerung, gelingt eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Bei Themen wie der Tarifkoordination, wo zahlreiche in- und ausländische Partner involviert sind, dauert die Abstimmung verständlicherweise länger. Dies gilt umso mehr, als die nationalen Tarifsysteme (Preisniveau und Sortiment) sowie die ÖV-Finanzierung aufgrund der gesetzlichen Grundlagen sehr unterschiedlich sind und die grenzüberschreitenden Angebote für die Kundinnen und Kunden aus allen drei Ländern verständlich sein müssen.

Die Verlängerungen der beiden Tramlinien haben wesentlich dazu beigetragen, dass die heutige Öffnung beim Tarifangebot möglich wurde. Sie verbessern darüber hinaus die Erreichbarkeit diesseits und jenseits der Grenze, entlasten das Strassennetz und leisten einen Beitrag zu einer stadtgerechten, umweltschonenden Mobilität.

3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Daniel Goepfert und Konsorten betreffend „Verbesserung der grenzüberschreitenden Tarifangebote im öffentlichen Verkehr“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin